



medmissio

Institut für Gesundheit weltweit

*Gesundheit
ist unsere Mission*



Gesundheit darf kein Luxus sein



Über das Internet bringt unsere Plattform [medbox.org](https://www.medbox.org) wertvolle und geprüfte Informationen bis in entlegene Regionen weltweit. Foto: Sabine Gies

Gesundheit ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch eine unerlässliche Voraussetzung für Entwicklung. Das ist nur einer der Gründe dafür, dass wir uns seit mehr als 100 Jahren für eine bessere Gesundheitsversorgung in Ländern des Südens engagieren. 400 Millionen Menschen weltweit haben laut Schätzungen der WHO keinen Zugang zu medizinischer Hilfe. In Afrika südlich der Sahara, in Indien und Südamerika haben die Menschen mit vielfältigen Problemen zu kämpfen.

Dazu gehören eine hohe Mütter- und Kindersterblichkeit ebenso wie der Mangel an Ärzten, Krankenschwestern, Krankenhäusern und Gesundheitsstationen. Tropische Armutserkrankungen wie Schistosomiasis oder Denguefieber bedrohen das Leben vieler Menschen. Die Gesundheitssysteme sind schlecht aufgestellt und brauchen dringend unsere Unterstützung.

In Deutschland bilden wir medizinisches Fachpersonal für den Einsatz in tropischen Ländern mit Schwerpunkt in Afrika aus. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aber auch regelmäßig in Indien und Südamerika im Einsatz, um einheimisches Gesundheitspersonal zu schulen. Zudem beraten wir kirchliche Gesundheits-

dienste und Projektpartner weltweit sowie kirchliche Hilfswerke und nichtkirchliche Organisationen.

Darüber hinaus bekommen wir Forschungsaufträge von Universitäten und Stiftungen im In- und Ausland, unter anderem zu Tropenkrankheiten oder HIV/Aids. Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, unterstützen unser Team der Migrantenmedizin dabei, im Krankheitsfall eine angemessene Behandlung zu bekommen. Politische Anwaltschaft sehen wir als unsere Aufgabe, weil wir davon überzeugt sind, dass Gesundheit kein exklusives Gut für wenige Privilegierte ist, sondern ein Menschenrecht!

Helfen Sie mit Ihrer Spende, unsere weltweite Gesundheitsarbeit zu unterstützen!

Liga Bank Würzburg
BIC GENO DE F1 M05
IBAN DE 58 7509 0300 0003 0065 65

Mehr Informationen über unsere Aktivitäten finden Sie auf www.medmissio.de.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt viele Möglichkeiten, auf Herausforderungen zu reagieren. Vom Lamentieren und Appellieren über Drohen bis zur Resignation reichen die eher weniger hilfreichen Möglichkeiten. Die eindeutig bessere Lösung ist, die Dinge in die Hand zu nehmen. Genau das hielten wir auch 2023 für die effektivste Herangehensweise. Wir von medmissio müssen zwar nicht die ganze Welt retten. Aber angesichts von Klimawandel, Kriegen und der wachsenden Kluft zwischen Armen und Reichen bleibt unser Engagement für mehr Gesundheit im globalen Süden eine nicht zu unterschätzende Herausforderung.

Einen kleinen Ausschnitt dessen, was die „Macher“ von medmissio im vergangenen Jahr getan und bewegt haben für mehr Gesundheit im globalen Süden, wollen wir Ihnen mit diesem Jahresbericht zeigen. Informationsvermittlung für Gesundheitsexperten über das Internet, Aus- und Weiterbildung vor Ort und online sind nur ein paar Beispiele für unser Engagement.

Als „Macher“ sind uns allerdings immer dann die Hände gebunden, wenn politisch Verantwortliche nicht das nötige Geld zur Verfügung stellen, um die Gesundheitskrise im globalen Süden anzugehen. Deshalb gehört auch zu unseren Aufgaben, zusammen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen beständig an die Politik zu appellieren und eine großzügigere finanzielle Unterstützung zu fordern für diejenigen, die darauf angewiesen sind. Inwiefern unsere Aktivitäten im Bereich der Politischen Anwaltschaft auf fruchtbaren Boden gefallen sind, können Sie diesem Bericht entnehmen.

Zu den Erfolgen des vergangenen Jahres gehört auch der Erhalt der Tropenmedizin am Standort Würzburg. Nach langen Verhandlungen mit allen Beteiligten sind wir erleichtert, eine gute Lösung gefunden zu haben. Der Umzug dieses Fachbereichs von der Missioklinik an die Uniklinik ist kein Verlust, sondern vielmehr ein Gewinn und eine große Chance. Über die Hintergründe informieren wir Sie ab Seite 8.

Von medizinischen Herausforderungen leiten lässt sich das Team, das unsere Online-Plattform **medbox.org** verantwortet. Damit Gesundheitspersonal weltweit auch in abgelegenen Regionen schnell auf verlässliche Informationen zugreifen kann, wird das Portal ständig aktualisiert. Planetare Gesundheit, Antibiotikaresistenzen, die globalen Auswirkungen des Überfalls Russland auf die Ukraine – das sind nur einige Themen, um welche die Sammlung im vergangenen Jahr erweitert wurde (s. Seite 4).

Wir haben wieder getan, was in unserer Macht steht, damit auch den Ärmsten das Menschenrecht auf Gesundheit nicht länger vorenthalten wird. Gesundheit ist und bleibt unsere Mission.

Prof. Dr. August Stich
1. Vorsitzender

Michael Kuhnert
Leiter der Geschäftsstelle



Expertenwissen weltweit verfügbar

Die Online-Bibliothek medbox.org wurde zehn Jahre alt



Knapp 900 Dokumente waren abrufbar, als die weltweit einzigartige Online-Bibliothek **medbox.org** vor zehn Jahren an den Start ging. Seitdem hat sich die Internetplattform rasant weiterentwickelt. Mittlerweile sind fast 29.000 Dokumente unter anderem in Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Arabisch und Deutsch verfügbar. Seit 2013 finden Gesundheitsexperten auf der ganzen Welt kostenlos und schnell von Experten geprüfte Dokumente und Videos für die Praxis.

11,5 Millionen Downloads

Zur aktuellen Bilanz gehören auch 11,5 Millionen Downloads. www.medbox.org bietet fast alles, was im Bereich Gesundheit und Public Health tätige Personen wissen müssen, darunter Grundlagenliteratur, Filme, Aufklärungsmaterialien und Behandlungsrichtlinien zu öffentlicher und klinischer Gesundheitsfürsorge, von A wie Antibiotikaresistenzen bis Z wie Zika – überall dort, wo es Internet gibt.

Anders als viele der bisher verfügbaren medizinisch-wissenschaftlichen Online-Sammlungen legt medbox.org bei allen Dokumenten Wert auf Praxistauglichkeit. Entscheidend ist auch, dass sich die Nutzer auf die Richtigkeit der Informationen verlassen können. Was auf medbox.org landet, wird von Experten zuverlässig auf Korrektheit geprüft.

Das Team greift nur auf vertrauenswürdige Quellen zurück, so auch für die neuste Themensammlung zur Gesundheitsfinanzierung mit dem Titel „*Health Financing*“. In der „*Toolbox*“, einem digitalen Werkzeugkasten, finden Nutzer nicht nur relevante Literatur, sondern auch interaktive Weltkarten und ausführliche Tabellen.

Von Polio bis zu Antibiotikaresistenzen

Das gilt auch für die so genannten *Toolboxes*, von denen es inzwischen 21 gibt. In der Anfangszeit beschränkten sich die Themensammlungen mit Richtlinien, Lern- und Aufklärungsmaterialien auf wenige ausgesuchte Bereiche. So entstand anfangs eine *Toolbox*



In Deutschland entwickelt, in Afrika genutzt: www.medbox.org
Fotos: Sabine Gies

zu Cholera. Lebensrettende Informationen zur Bekämpfung von Polio folgten.

Für Syrien kam die Themensammlung gerade zur rechten Zeit. Im Osten des Landes war im Oktober 2013 die Poliomyelitis ausgebrochen. Wegen des Bürgerkriegs war direkte internationale Hilfe nicht möglich. Den syrischen Ärzten fehlte es an Erfahrung mit der Behandlung der Kinderlähmung. Mit der „*Polio Toolbox*“ konnten sie ihr Wissen auf den aktuellen Stand bringen.

Polio ist nur ein Beispiel dafür, dass schnelle und vor allem verlässliche Informationen einen Unterschied machen. Mangelnder Zugang zu

praktischem Wissen ist laut Experten die Ursache für viele medizinische Probleme in ressourcenarmen Ländern.

Covid-19 und Ukraine-Krieg

Auf aktuelle medizinische Herausforderungen reagiert das [medbox](http://medbox.org)-Team schnell. So wurde die „*Covid 19 Toolbox*“ mehrfach überarbeitet und ergänzt. Neue Themensammlungen informieren unter anderem über Planetare Gesundheit, Antibiotikaresistenzen und tropische Armutserkrankungen. Die globalen Auswirkungen des Überfalls Russlands auf die Ukraine beleuchtet die „*Conflict Toolbox*“ unter verschiedenen Gesichtspunkten.

„Verantwortung übernehmen und Entscheidungen mitgestalten“

Mit Politischer Anwaltschaft globale Gesundheit fördern



medmissio engagiert sich auf vielfältige Weise für mehr Gesundheit im globalen Süden. Dazu zählt nicht nur die Arbeit für und mit Gesundheitsexperten und Patienten in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Chance auf eine bessere medizinische Versorgung hängt auch wesentlich von politischen Entschei-

dungen ab. Zusammen mit unseren Partnern aus der Zivilgesellschaft haben wir im Berichtsjahr gegenüber der Bundesregierung, dem Bundestag und relevanten Ministerien unsere Forderungen formuliert und damit einen politischen Beitrag zur Förderung der globalen Gesundheit geleistet.

So forderte medmissio zusammen mit anderen Organisationen in einem offenen Brief an den Haushaltsausschuss, mehr Geld für den Kampf gegen HIV/Aids bereit zu stellen. Im Haushaltsentwurf der Bundesregierung für 2024 war kein Beitrag für das UN-Programm für HIV/Aids (UNAIDS) vorgesehen.

Diese Intervention war in Verbindung mit zusätzlicher Lobbyarbeit erfolgreich: Bei der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses wurden 6,75 Millionen Euro für UNAIDS festgeschrieben und damit bedeutend mehr als noch im Jahr davor. Das Geld werde dazu beitragen, die Gesundheit von Menschen im globalen Süden entscheidend zu verbessern, ist der zuständige medmissio-Referent Tilman Rüppelel überzeugt.

medmissio sieht auch eine Aufgabe darin, Akteure aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik anhand von wissenschaftlichen Analysen über unterschiedliche Aspekte der Finanzierung von Gesundheit weltweit fundiert zu informieren. Für die medmissio-Onlineplattform MEDBOX wurde eine Themensammlung zur Gesundheitsfinanzierung zusammengestellt. In der „Toolbox“, einem digitalen Werkzeugkasten, finden Nutzer nicht nur relevante Literatur, sondern auch interaktive Weltkarten und ausführliche Tabellen.

Diese Informationen vermitteln Fachleuten aus Gesundheit, Politik

und Entwicklungszusammenarbeit ein besseres Verständnis für die finanzielle Seite der Gesundheitsversorgung in einzelnen Ländern. Mit dem gesammelten Wissen können Nutzer fundiert und auf der Basis von verlässlich recherchierten Zahlen und Fakten argumentieren, wenn sie von der Politik mehr Geld für globale Gesundheit fordern.



Tilman Rüppelel:
„Ohne Advocacy – Politische Anwaltschaft – sähe die Welt anders aus.“
Foto: privat



Herzkanmer unserer Demokratie: Blick in den deutschen Bundestag.
Foto: Simonschmidt614, pixabay

Eine Zukunft für die Würzburger Tropenmedizin

Wechsel von der Missioklinik ins Universitätsklinikum



Neuer Standort der Fachabteilung für Tropenmedizin: die Würzburger Universitätsklinik. Foto: Elke Blüml

Die Nachricht sorgte für Erstaunen und Befürchtungen: Im November informierte das Klinikum Würzburg Mitte (KWM) über die Zukunft der Tropenmedizin an der Missioklinik. Die Fachabteilung werde ab 2024 an die Würzburger Uniklinik umziehen, hieß es. Nicht zuletzt die Globalisierung

und die damit verbundene weltweite Ausbreitung tropischer Erkrankungen sowie das Auftreten von Pandemien hätten gezeigt, dass das Aufgabenspektrum der Tropenmedizin immer größere Dimensionen erreiche. Der Wechsel zur Uniklinik solle zur Professionalisierung und

Weiterentwicklung beitragen

Der bisherige Chefarzt der Klinik für Tropenmedizin an der Missioklinik, Prof. Dr. August Stich, ist ebenfalls an die Uniklinik gewechselt, wo er eine Professur für Infektiologie übernommen hat. Er möchte sein Fachgebiet

im universitären Umfeld weiterentwickeln und insbesondere Forschung und Lehre vorantreiben.



Prof. Dr. August Stich.
Foto: Beate Derra/KWM-Klinikum

Die Verantwortlichen von Missioklinik, KWM und medmissio waren sich einig, dass die Tropenmedizin in Würzburg erhalten bleiben muss, erklärt der Leiter der medmissio-Geschäftsstelle, Michael Kuhnert. Nach den Corona-Jahren und den damit einhergehenden finanziellen Einbrüchen sowie angesichts der aktuell dramatischen Finanzierungsschwierigkeiten der Krankenhäuser in Deutschland sei allen klar geworden, dass die Tropenmedizin in der Missioklinik zukünftig weder vom KWM noch von medmissio gestemmt werden könne. Daher sei es auf der Hand gelegen, die Tropenmedizin an einen auch finanziell stärkeren

Partner, also die Uniklinik, zu transferieren. „Ich bin sehr froh, dass uns das gelungen ist“, so Kuhnert.

Das damalige Missionsärztliche Institut und die Missionsärztliche Klinik hatten 1981 unter großen Anstrengungen und in Treue zur Option für die Armen die Fachabteilung für Tropenmedizin gegründet und sie unter den beiden Chefarzten Prof. Klaus Fleischer und Prof. August Stich sowie aller ihrer engagierten und bestens qualifizierten Mitarbeiter zu einer Tropenmedizinischen Klinik von internationalem Rang und deutschlandweiter Bedeutung weiter entwickelt.

„Dieses Verdienst bleibt für immer und sowohl die Tradition als auch



Michael Kuhnert, 2. Vorsitzender und Leiter der medmissio-Geschäftsstelle.
Foto: Laurenz Weipert

die Frage, ob man die Tropenmedizin wirklich aufgeben darf, haben Michael Kuhnert zufolge zur jetzigen Lösung geführt.



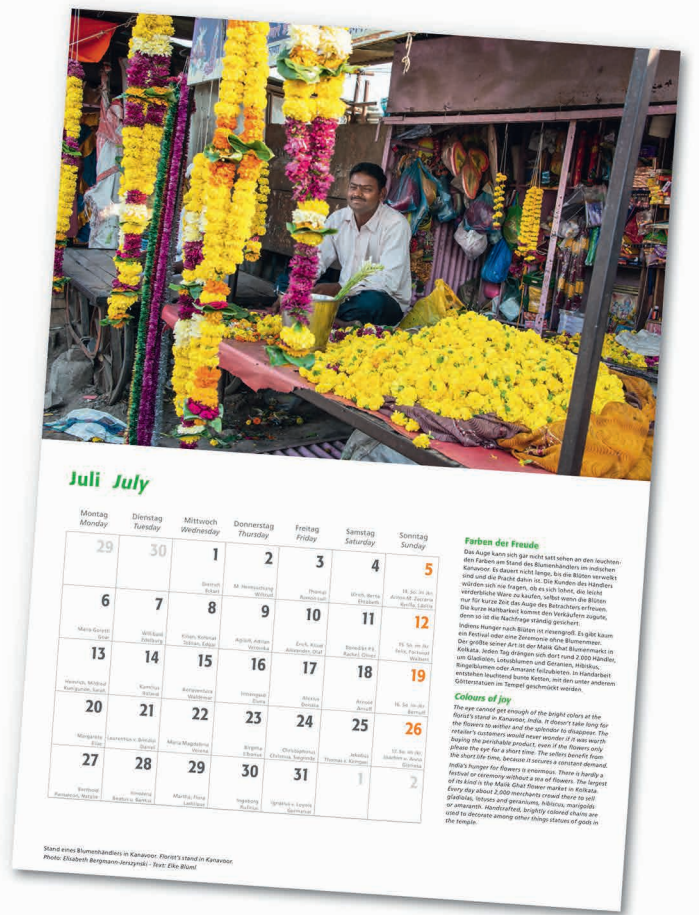
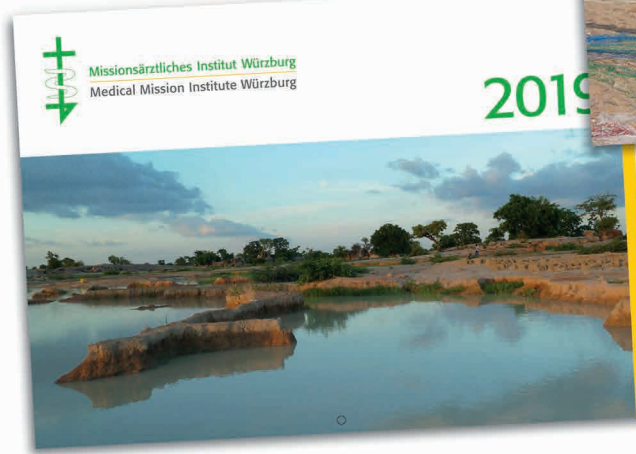
Der damalige Chefarzt Prof. Dr. Klaus Fleischer (rechts) und Pater Urban Rapp, Direktor des Instituts von 1965 bis 1994. Foto: Archiv medmissio

Globaler Süden für Wohnung und Büro

Der medmissio-Jahreskalender – ein etwas anderer Begleiter durch das Jahr

Er ist ein Original, das in keiner Wohnung fehlen sollte: Der Jahreskalender von medmissio kombiniert außergewöhnliche Fotomotive aus Afrika, Asien und Lateinamerika mit informativen und nachdenklichen Texten. Beeindruckende Naturaufnahmen, einfühlsame Porträts von Frauen, Männern und Kindern und ungewöhnliche Perspektiven auf das Leben im globalen Süden gehören zu den „Hinguckern“.

Zwölf Monate, zwölf Motive, dazu Informationen über das Engagement von medmissio und über seine Stiftungen. Alle Texte sind in Deutsch und Englisch verfasst. Sie machen Mut, regen zum Nachdenken an und weisen mit Zahlen und Fakten auf Ursachen und Folgen einer ungenügenden Gesundheitsversorgung von Menschen in Afrika, Indien und Südamerika hin. Texte und Bilder signalisieren aber auch, dass Menschen gerade in Krisen Unmögliches möglich machen können. Und sie belegen, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von medmissio helfen, die Welt im Süden ein wenig gesünder und damit lebenswerter zu machen.



Den Kalender im Format DIN A3 können Sie kostenlos mit wenigen Klicks bestellen unter

www.medmissio.de/kalender/kalenderbestellung

Wir freuen uns aber auch über Spenden, die unserer Arbeit für die Armen im Süden zugutekommen!

Krankenhaus mit eigener Laborschule

Das Litembo Hospital ermöglicht eine staatlich anerkannte Ausbildung



Eingang zum Litembo Health Training Institute

Das Krankenhaus im tansanischen Litembo konnte im Herbst 2023 in eine neue Ära starten. Das von Würzburgs Partnerbistum Mbinga getragene Hospital hat eine Labor- und Krankenpflegeschule eröffnet. Die ehemalige medmissio-Mitarbeiterin und „Medizintechnikerin Labor“ Hanne Fleischmann, die sich im Ruhestand ehrenamtlich engagiert, hat die Vorbereitungen zwei Monate lang vor Ort begleitet.

Zwischen medmissio und dem Krankenhaus mit 320

Betten bestehen seit vielen Jahren enge Beziehungen. Ausgebildet werden in der Schule auch Krankenpfleger und Clinical Officer, die an der Schnittstelle zwischen Pflegepersonal und Ärzteschaft arbeiten.

Hanne Fleischmann hatte die Aufgabe, zusammen mit Lehrkräften vor Ort die Lehrpläne für die Laborschule umzusetzen und den Unterricht vorzubereiten. Dazu gehörte auch, Unterrichtsmaterialien so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler mit Interesse bei der

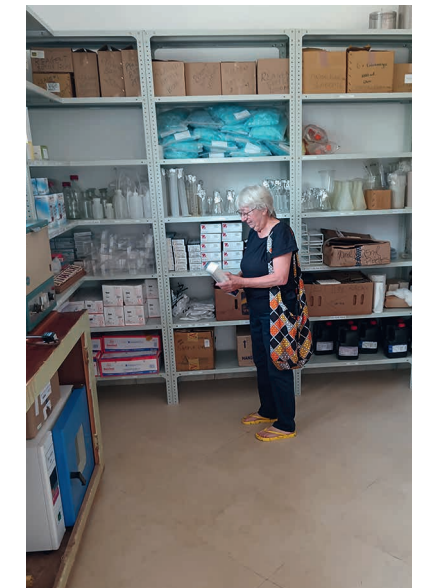
Sache sind. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung sollen sie in der Lage sein, Patientenproben unter anderem auf HIV, Hepatitis, Syphilis oder Malaria zu untersuchen. Wenn die jungen Leute ihre staatlich anerkannte Ausbildung abgeschlossen haben, werden sie in Krankenhauslaboren als Labortechniker arbeiten. In Deutschland entspricht das dem Beruf des MTA.

Hanne Fleischmann wird den Ausbildungsgang weiter begleiten. Im September geht es wieder für acht Wochen nach Tansania, dann wird das zweite Lehrjahr vorbereitet. Sie ist zuversichtlich, dass die Laborschule ein Erfolg wird. „Einen so gut ausgestatteten Unterrichtsraum wie in Litembo habe ich selten gesehen“, lobt sie.

Die Expertin wird sich vor Ort einer weiteren Aufgabe widmen. Sie möchte ein pathologisches Labor aufbauen, in dem Blut- und Gewebeproben unter einfachen Bedingungen untersucht werden können. Im bolivianischen Santa Cruz de la Sierra hat sie bereits ein ähnliches Projekt begleitet und erfolgreich an den Start gebracht.



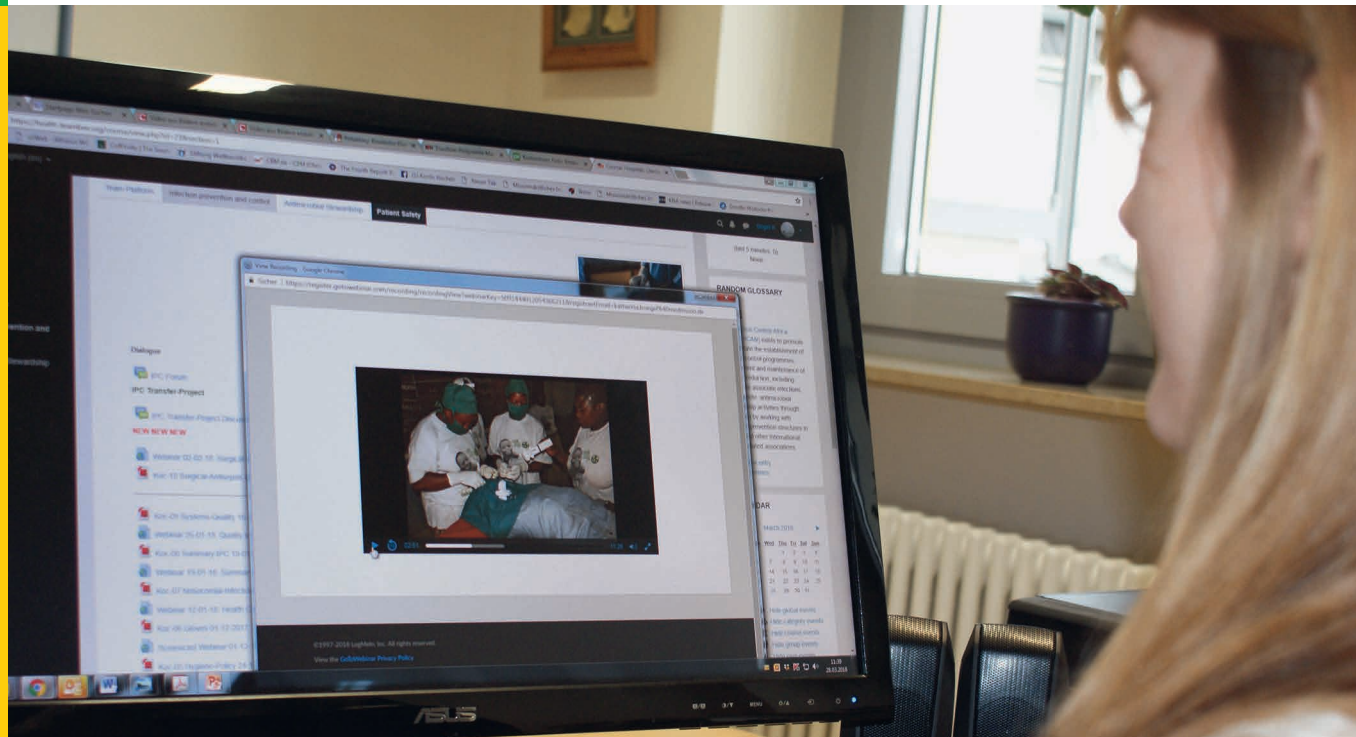
Die Labor- und Krankenpflegeschule wurde nach mehrjähriger Bauzeit fertiggestellt.



Hanne Fleischmann im Unterrichtsraum und im Lager.
Alle Fotos: Bernhard Köhler

Von Chirurgie bis zur interkulturellen Kompetenz

Wie medmissio medizinische Fachkräfte auf Auslandseinsätze vorbereitet



Auf Ärztinnen und Ärzte, die für einige Wochen im globalen Süden arbeiten wollen, warten besondere Herausforderungen. Medizin unter einfachen Bedingungen unterscheidet sich vom medizinischen Alltag in einem hoch technisierten

Land wie Deutschland. In einem zweitägigen Grundlagenseminar hat medmissio auch im Berichtsjahr wieder medizinische Fachkräfte auf Auslandseinsätze vorbereitet. An jeweils zwei Tagen vermitteln dreimal im Jahr Experten unter-

schiedlicher Fachrichtungen Grundlagen der Tropenmedizin und Internationalen Gesundheit und geben einen Überblick darüber, was Ärztinnen und Ärzte bei Einsätzen in Ländern mit begrenzten Ressourcen beherzigen sollten.

Die Inhalte sind breit gefächert und reichen von Infektionskrankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder HIV über Frauen- und Kindergesundheit, Tropenmedizin und Global Health bis zu Chirurgie und Gynäkologie. Wie ein Labor unter einfachen Bedingungen arbeitet, steht auch auf dem Stundenplan. Die Teilnehmer lernen, Testergebnisse richtig einzuschätzen, die sie beispielsweise in afrikanischen Laboren erhalten.

Die Seminarteilnehmer erwartet ein inhaltlich anspruchsvolles und dichtes Programm. Der Kurs richtet sich nicht an Anfänger, sondern eher an erfahrene Mediziner, die ihr Wissen erweitern wollen, erläutert Dr. David Villinger, der das Grundlagenseminar leitet. Die meisten Teilnehmer hätten eine fundierte Berufserfahrung, viele als Fachärzte. Sie müssen sich im Auslandseinsatz meist in kleineren Krankenhäusern zurechtfinden, oft als einziger Arzt. Welche Voraussetzungen sie antreffen, hänge vom Einsatzland ab.

David Villinger legt Wert darauf, dass das Seminar nicht nur medi-



David Villinger beim Online-Grundlagenseminar für Mediziner, die sich auf einen Kurzeinsatz im globalen Süden vorbereiten. Fotos: Elke Blüml

zisches Fachwissen vermittelt, sondern auch interkulturelle Kompetenz. „Es ist wichtig, dass man sich in die Abläufe im Einsatzland einfügt, anstatt Strukturen ändern zu wollen“, betont er.

Bei den Teilnehmern kommt das Seminar gut an, erfährt David Villinger anhand von Rück-

meldungen, egal ob zu den Präsenzveranstaltungen oder zum Onlinekurs. Sie seien überwiegend positiv. Er würde das Angebot gerne erweitern. Dann könnten auch Themenfelder wie etwa psychische Gesundheit oder der richtige Umgang mit Antibiotika berücksichtigt werden.

medmissio hat sich neu aufgestellt

Mit neuer Satzung und neuen Gremien



Das Leitungsgremium von medmissio: In der Mitte der 1. Vorsitzende Professor August Stich, rechts der 2. Vorsitzende und Leiter der Geschäftsstelle, Diplomtheologe Michael Kuhnert, und links Diplom-Betriebswirt Mario Rothenbücher. Foto: Elke Blüml

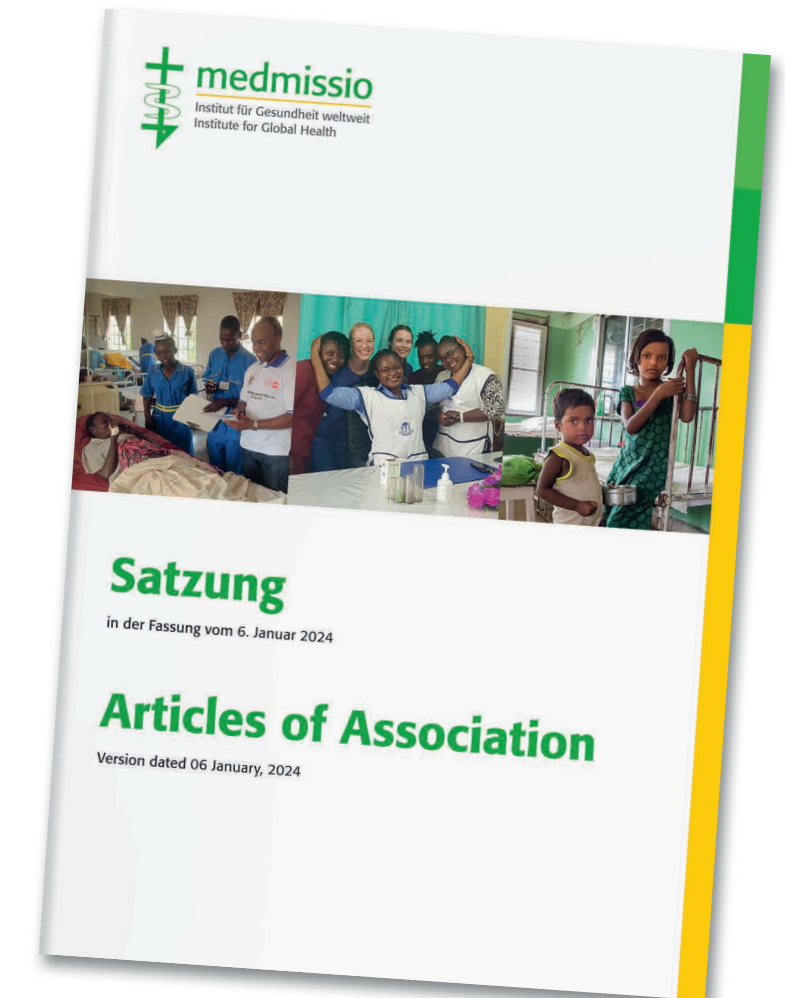
Gemäß der neuen Satzung des Vereins „medmissio – Institut für Gesundheit weltweit“ ist die Mitgliederversammlung nun das höchste Organ unseres Instituts. Sie wählte auf seiner konstituierenden Sitzung im Juni 2023 deshalb das Leitungsgremium und den Aufsichtsrat des Instituts:

Der Vorsitzende des Leitungsgremiums ist der Tropenmediziner Prof. Dr. August Stich, sein Stellvertreter der Diplomtheologe und Leiter der medmissio-Geschäftsstelle Michael Kuhnert. Außerdem gehört ihm noch der Diplom-Betriebswirt Mario Rothenbücher an. Dieses Gremium wird den Verein in den kommenden vier Jahren leiten und die Geschäfte führen.

Neu geschaffen wurde auch ein Aufsichtsrat. Er berät, kontrolliert und entlastet das Leitungsgremium. Die Mitgliederversammlung wählte für die kommenden fünf Jahre die Ärztin Dr. Sibyl Mittler, den Benediktiner Dr. Ansgar Stüfe, Michelle Becka, Professorin für Christliche Sozialethik an der Universität Würzburg,

den Manager Dominic Fleischer und Sonja Schwab, Leiterin der Abteilung Soziale Dienste im Caritasverband für die Diözese Würzburg.

Neu ist zudem ein Beirat, dem neben natürlichen Personen auch Vertreter von dem Verein nahestehenden Vereinen, Werken oder Institutionen angehören.



Gesundheit ist ein Menschenrecht

Dass jeder Mensch ein Recht auf Gesundheit hat, wird kaum jemand in Abrede stellen. Das ist zwar beruhigend und ehrenwert, aber es reicht nicht, um Elend und Leid abzuwenden.

Auch wir sind fest davon überzeugt, dass jeder Mensch eine angemessene medizinische Versorgung verdient, egal ob Frau oder Mann, egal ob in Afrika, Indien, Südamerika oder in Europa. Vor allem die Menschen im globalen Süden sind weit entfernt davon, dieses Recht in Anspruch nehmen zu können. Noch immer sterben dort Millionen an Krankheiten, die heilbar wären, wenn das nötige Geld vorhanden wäre.

Weil medizinische Fachkräfte fehlen, es zu wenige Krankenhäuser und bezahlbare Medikamente gibt und die Gesundheitssysteme insgesamt schlecht aufgestellt sind, haben Menschen in Ländern des Südens eine um bis zu 30 Jahre geringere Lebenserwartung als Bewohner der Industrienationen.

Wir wollen die Lebensqualität von Frauen, Männern und Kindern in Entwicklungsländern verbessern und



Foto: Sabine Gies

Leben retten. Bitte helfen Sie uns dabei. Gemeinsam mit Ihnen sind wir stark gegen Armut und Krankheit und arbeiten erfolgreich für mehr Gesundheit in der Einen Welt.

Mit Ihrer Spende können Sie viel bewegen, auch mit kleinen Beträgen. Jeder Euro hilft, Frauen, Männern und Kindern ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Spendenkonto

Liga Bank Würzburg
BIC: GENO DE F1 M05
IBAN: DE 58 7509 0300 0003 0065 65

Sie können bequem und sicher auch online spenden unter

www.medmissio.de

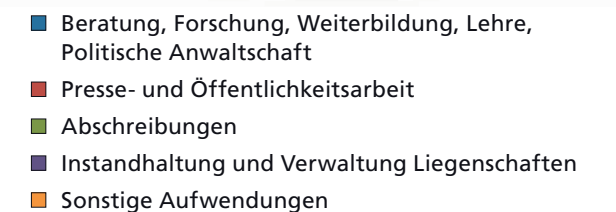
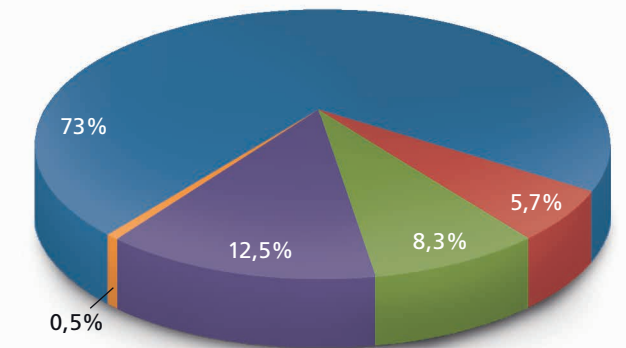
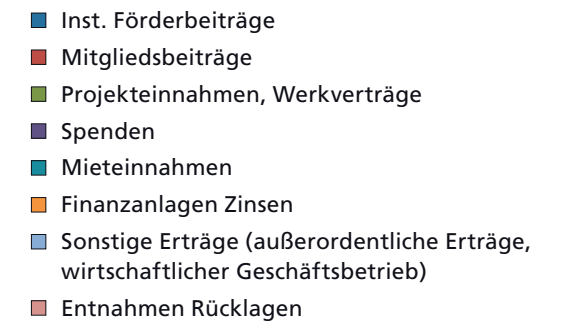
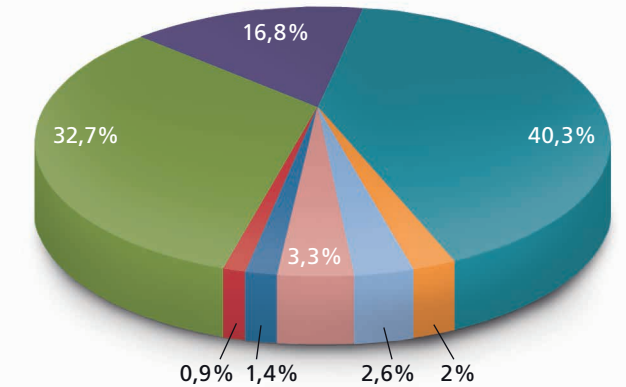
medmissio im Jahr 2023

Erträge:

Institutionelle Förderbeiträge (Werke)	40.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	27.745,00 €
Projekteinnahmen, Werkverträge	959.878,89 €
Spenden	491.226,67 €
Mieteinnahmen	1.180.223,11 €
Finanzanlagen Zinsen	60.334,93 €
Sonstige Erträge (außerordentliche Erträge, wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	76.678,68 €
Entnahmen Rücklagen	97.727,60 €
	<hr/>
	2.933.814,88 €

Aufwendungen

Beratung, Forschung, Weiterbildung, Lehre, Politische Anwaltschaft	-2.140.949,41 €
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	-167.234,78 €
Abschreibungen	-243.612,23 €
Kosten Instandhaltung und Verwaltung Liegenschaften	-367.340,05 €
Außergewöhnliche und sonstige Aufwendungen	-14.678,41 €
	<hr/>
	-2.933.814,88 €



medmissio
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hermann-Schell-Straße 7
97074 Würzburg

Redaktion Elke Blüml
V.i.S.d.P. Michael Kuhnert

www.medmissio.de

*Gesundheit
ist unsere Mission*

